

Plenarsitzung

3. September 2020, 16.00 Uhr

Vorsitz: Präses Prof. Aust

Tagesordnung

- 1. Genehmigung der Tagesordnung**
- 2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 6. August 2020 (Anlage 1)**
- 3. Berichte**
 - a) Berichte des Präsidiums**
 - b) Bericht des Hauptgeschäftsführers**
 - c) Aktuelles aus der Mitte des Plenums**
 - d) Berichte aus den Ausschüssen**
- 4. Kick-off Projekt „Standortstrategie“**
 - a) Ist-Analyse des Standorts Hamburg und Beschluss zur Umsetzung des Projekts (Anlage 2)**
 - b) „Die Zukunft der Stadt Hamburg. Eine Vision für die kommenden Jahre.“**
 - c) Diskussion und Brainstorming von Trends und Zukunftsthemen für den Standort Hamburg**
- 5. Verschiedenes**

Anwesend:

Herr Präses Prof. Aust, Herr Vizepräses Baur, Frau Vizepräses Dr. Hees, Frau Vizepräses Nissen-Schmidt, Herren Vizepräses Pirck, van der Schalk

Frau Ahlers, Frau Beckmann, Herren Brauer, Dr. Brill, Dr. Buhck, Eick, Flotow, Franzen, Friemel, Gartz, Groninger, Frau Harbs, Herr Hartmann, Frau Haug, Herren Heinemann, Jamil, Frau Kartenbeck, Herren Dr. Killinger, Kloth, Koopmann, Frau Krawehl, Herr Dr. Kruse, Frau Kunicki, Herren Heinz Lehmann, Thorsten Lehmann, Lintzen, Lorenz-Meyer, Mähl, Dr. Mecke, Dr.-Ing. Pelka, Portmann, Schneider, Frau Schoras, Herren Sebbesse, Stacklies, von Bülow, Frau Willhoeft, Herren Wöhlke, Zippel;

Dauerhafte Gäste:

Herr Enkerts, Frau Wendt-Heinrich;

Gäste:

Herr Leisse

Aus dem Hauptamt:

Herren Beßmann (IT), Funke (IT), Grams, Dr. Henze, Dr. Heyne, Frau Dr. Ölschläger, Herren Siebrand, Dr. Süß, Ulrich, Frau Wilhus, Herr Klatt-Wenderodt (Protokoll);

Entschuldigt fehlen:

Frau Vizepräses Warning;

Herren Bender, Enke, Gerckens, Harders, Lüchow, Radtke, Schmelzer, Stanislawski, Vatter, Frau Welzel, Frau Witthöft, Herr Wulff;

Herr Präses Prof. Aust eröffnet die Sitzung um 16:00 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Herr Präses Prof. Aust stellt fest, dass die Tagesordnung den Plenarmitgliedern fristgerecht über HK Connect zugegangen sei und fragt, ob es Änderungswünsche gebe.

Frau Beckmann verweist auf eine Nachricht, die sie dem Präses zukommen ließ, in der es um die Auswahl der Ausschussvorsitzenden bzw. die generelle Ausschussbesetzung ging. Sie wünscht sich eine stärkere Dialogkultur. Es seien acht ehemalige Ausschussvorsitzende nicht in die Besetzung einbezogen worden. Herr Präses Prof. Aust sagt ihr eine Antwort auf ihr Schreiben zu. Herr Brauer merkt an, dass es unzweifelhaft sei, dass die vorgenommene Ausschussbesetzung nicht unproblematisch gewesen sei und schlägt vor, das Procedere schriftlich zu fixieren, damit das künftig ohne Unstimmigkeiten abgewickelt werden könne. Herr Präses Prof. Aust erwidert, dass in der Novembersitzung des Plenums die Nachbesetzungen anstünden und es nicht die Absicht sei, irgendjemanden auszugrenzen. Im Übrigen sei über die Vorsitzenden der Ausschüsse hier im Plenum abgestimmt worden. Für die Besetzung der Ausschüsse gebe es ein geregeltes Verfahren, an das sich gehalten wurde.

[Anm. d. Protokollanten: Aufrufe zur Mitarbeit in den Ausschüssen der Handelskammer gibt es in der Hamburger Wirtschaft, in der Plenarsitzung und per Post in HK Connect Ehrenamt. Die hauptamtlichen Ausschussbetreuer sammeln die Rückmeldungen und sprechen mit den designierten Ausschussvorsitzenden über die Besetzung der Ausschüsse. Dem Präsidium wird die Gesamtliste zur Besetzung der Ausschüsse vorgelegt. Anschließend wird die Liste dem Plenum zur Berufung der Ausschussmitglieder vorgelegt. Im Anschluss daran werden die Ausschussmitglieder per Brief offiziell informiert, ob sie neu gewählt, wiedergewählt oder ausgeschieden sind.]

Das Plenum beschließt die Tagesordnung in der vorliegenden Form.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 6. August 2020 (Anlage 1)

Zum Protokoll der August-Sitzung gibt es keine Anmerkungen.

Das Plenum genehmigt das Protokoll der Plenarsitzung vom 6. August 2020 einstimmig und beschließt die Veröffentlichung auf hk24.de.

TOP 3: Berichte

a) Berichte des Präsidiums

Herr Präses Prof. Aust berichtet von verschiedenen Antrittsbesuchen, die er gemeinsam mit Frau Vizepräses Nissen-Schmidt und dem Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Heyne durchgeführt habe. Während bereits Gespräche bei der Zweiten Bürgermeisterin Fegebank (Senatorin der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke) sowie den Senatorinnen Stapelfeld (Stadtentwicklung und Wohnen) und Leonhardt (Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration) stattgefunden hätten, stünden noch Antrittsbesuche bei Justizsenatorin Gallina sowie den Senatoren Kerstan (Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft), Grote (Inneres und Sport) und Westhagemann (Wirtschaft und Innovation) an. Bei dem Gespräch mit dem Wirtschaftssenator werde es u.a. um die Themen Unternehmensstrafrecht, Änderungen beim Insolvenzverfahren sowie noch ausstehende Runde Tische gehen. Ebenso würden

die Ergebnisse des Spitzentreffens der Hafenwirtschaft, das in dieser Woche in der Handelskammer unter Moderation von Vizepräsident van der Schalk stattgefunden habe, thematisiert. Letztlich seien auch Gespräche mit Hamburger Bundestagsabgeordneten (Frau Martin und Herr de Vries) sowie dem chinesischen Generalkonsul, der japanischen Generalkonsulin und dem vietnamesischen Botschafter geführt worden.

b) Bericht des Hauptgeschäftsführers

Herr Dr. Heyne berichtet über die aktuelle Lage auf dem Hamburger Ausbildungsmarkt. Die Anzahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse sei im Vergleich zum Vormonat mit -17% immer noch deutlich negativ, jedoch tragen die Bemühungen der Handelskammer und der Jugendberufsagentur erste Früchte. Im Juni habe der Wert noch bei -22% gelegen. Er hoffe, nicht zuletzt auch durch das für den 22. und 23. September in der Handelskammer geplante Speeddating, dass sich dieser Wert weiter verbessere.

Im Zusammenhang mit den Corona-Hilfen des Bundes geht Herr Dr. Heyne auf zwei Themen näher ein. Zum einen plane die Bundesregierung, die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis Ende des Jahres zu verlängern. Jedoch gelte dies nur für Unternehmen, deren Insolvenzgrund die Überschuldung sei. Unternehmen, die bis Ende September wegen Zahlungsunfähigkeit von der Insolvenzantragspflicht befreit wären, seien von dieser Verlängerung nicht betroffen. Die Handelskammer bewerte eine solche Trennung bei der Verlängerung grundsätzlich positiv, da sie es den Unternehmen, die pandemiebedingt überschuldet seien, ermögliche, bis Ende dieses Jahres eine Restrukturierung vorzunehmen. Er kündigt an, dass die Mitglieder der Handelskammer zeitnah über diese Aktualisierung informiert und auch zusätzliche Beratungsleistungen zum Thema Restrukturierung geplant und angeboten werden. Insgesamt sei zu befürchten, dass im Herbst eine Welle von Insolvenzen, aufgrund von Zahlungsunfähigkeit ausgelöst werde.

Zum anderen hätten die Koalitionäre beschlossen, dass die derzeit für die Monate Juni bis August laufende Überbrückungshilfe bis Ende 2020 verlängert werden solle. Auch dieses Vorhaben bewerte er positiv. Dieser Betriebskostenzuschuss könne gerade den Firmen helfen, die weiterhin entweder einem Berufsverbot oder zumindest starken Auflagen unterworfen seien. Bundesweit wären etwa 25 Mrd. Euro für dieses Zuschussprogramm zurückgestellt worden, von dem derzeit aber erst etwa 700 Mio. Euro beantragt worden sein sollen. Dies bestätige den Eindruck, den die Handelskammer aus den Beratungen ihrer Mitglieder mitgenommen habe: Die Kriterien in Bezug auf den geforderten Umsatzrückgang sowie den kurzen Vergleichszeitraum für den Umsatz im Vorjahr seien sehr eng gesetzt worden, sodass nur wenige Auszahlungen erfolgen könnten. Herr Dr. Heyne kündigt an, hierzu Gespräche mit dem Hamburger Senat zu führen und Vorschläge für Anpassungen der Modalitäten zu unterbreiten, damit die Zuschüsse in der zweiten Phase der Laufzeit schneller ausgezahlt werden können.

Die Corona-Krise spiele auch auf den Kommunikationskanälen der Handelskammer eine große Rolle. So weist Herr Dr. Heyne abschließend darauf hin, dass auf der Webseite der Handelskammer (www.hk24.de/corona-stimmen) unter der Überschrift „Gemeinsam neu starten“ Unternehmerinnen und Unternehmer in kurzen Videos berichten, was sie brauchen, um wieder durchstarten zu können und wie sie ihre unternehmerische Zukunft planen.

c) Aktuelles aus der Mitte des Plenums

Frau Beckmann weist darauf hin, dass die Ausbildungsprämien der Bundesregierung leider erst für Ausbildungsverträge gelten, die zum 1. August 2020 geschlossen wurden. Somit gingen die Ausbildungsbetriebe leer aus, die entweder bereits vor diesem Termin Ausbildungsverträge geschlossen haben oder aber zuvor keine Kurzarbeit beantragt haben. Herr Grams bestätigt dies und ergänzt, dass die Handelskammer bereits diese Kritikpunkte der zuständigen Hamburger Schul- bzw. Sozialbehörde vorgetragen habe. Es sei nicht möglich, dass Hamburg ein eigenes Programm flankierend zu einem Bundesförderprogramm für den gleichen Fördertatbestand auflegen könne. Es bleibe daher zu hoffen, dass bei einer Neuauflage eines solchen Förderprogrammes diese Kritik berücksichtigt werde.

d) Berichte aus den Ausschüssen

Frau Kartenbeck, berichtet als Vorsitzende des Ausschusses für Tourismus und Gastgewerbe von der ersten Sitzung, in der es zunächst um die branchenbezogenen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie gegangen sei. Darüber hinaus verfolge der Ausschuss den Plan, visionäre Ziele für den Tourismus in der Stadt zu entwickeln und habe dazu bereits Themenvorschläge eingesammelt.

Frau Haug, Vorsitzende des Ausschusses für Innovation und Forschung, informiert über die konstituierende Sitzung. Diese sei mit über 30 Teilnehmern sehr gut besucht gewesen und der Ausschuss verfüge über sehr viel technische und fachliche Expertise. Diese gehe von Künstlicher Intelligenz über Blockchain bis hin zu Virtual Reality. Der Ausschuss habe ebenfalls Themenvorschläge für die Arbeit in den nächsten vier Jahre erarbeitet und sei hochmotiviert in die inhaltliche Arbeit eingestiegen.

Herr Vizepräsident van der Schalk geht kurz auf das stattgefundene Spitzentreffen der Hafenwirtschaft ein. Das Treffen sei als sehr erfolgreich zu bewerten und wäre bewusst ohne behördliche Beteiligung konzipiert gewesen, es sei nicht als Konkurrenz zum Hafengipfel zu verstehen. Das Ziel, die Themen aufzunehmen und der Handelskammer wieder ein klares Mandat der Hafenwirtschaft für die Gespräche mit der Politik zu geben sei erreicht worden. Bis Ende 2020 solle ein Konzept vorgestellt werden, das eine klare Richtung für die Entwicklung des Hamburger Hafens aufzeigen werde.

TOP 4: Kick-off Projekt „Standortstrategie“

Herr Präsident Prof. Aust skizziert das Ziel des Projekts „Standortstrategie“. Es gehe darum, mit der Standortstrategie „Zukunft.Hamburg.Unternehmen“ die Rolle der Handelskammer der Zukunft und ihrer Mitgliedsunternehmen in einem umfangreichen und breit angelegten Dialogprozess neu zu definieren und einen Beitrag für eine Diskussion zu der Frage „Wie wollen wir in Hamburg künftig leben – und wovon?“ zu leisten. Die Ausschüsse werden intensiv in die Erarbeitung der Strategie eingebunden, letztlich bleibe es aber die Aufgabe des Plenums die Vorschläge zusammenzuführen und final zu beschließen.

Zunächst werde Herr Dr. Heyne die IST-Analyse vorstellen. Dann werde das Plenum einen Beschluss zur Erarbeitung einer Standortstrategie und des dafür erforderlichen Budgets

fassen. Anschließend werde Herr Leisse mit seinem Impulsvortrag „Die Zukunft der Stadt Hamburg“ den Blick für die möglichen Szenarien weiten. Schließlich werden die Mitglieder des Plenums gebeten in einem Brainstorming ihre Gedanken auszutauschen, zu diskutieren und erste Ideen sammeln.

a) IST-Analyse des Standorts Hamburg und Beschluss zur Umsetzung des Projektes

Herr Dr. Heyne verweist auf die vorab zur Verfügung gestellten Unterlagen (Anlage 3) und stellt das Ergebnis seiner Analyse in 5 Thesen (Anlage 4) vor. Dabei vergleicht er u.a. einige Indikatoren (u.a. BIP, Anteil FuE-Ausgaben, Patenanmeldungen) als Beleg für das Süd-Nord-Gefälle und erinnert an den OECD Territorial Review (2019), der einen raschen Wechsel der wirtschaftspolitischen Strategie und eine integrierte Wirtschaftspolitik für Norddeutschland für dringend erforderlich hält. Herr Dr. Heyne empfiehlt, dass Hamburg sich auf seine Stärken besinnen und diese konsequent nutzen solle. Die Handelskammer müsse in diesem Kontext ihrer Verantwortung für den Standort gerecht werden. Dies solle mit dem heutigen Startschuss für die Entwicklung der neuen Standortstrategie für Hamburg und damit einem Zukunftsbild für Hamburg geschehen. Ziel sei es, bis zum Dezember-Plenum die Eckpunkte der Standortstrategie zu erarbeiten und zu verabschieden und die inhaltliche Arbeit der Handelskammer für die kommenden Jahre auszurichten. Das Projekt gliedere sich in drei Phasen: 1., die Analyse-Phase, 2., die Phase zur Definition der Rolle und des Selbstverständnisses der Handelskammer für die Standortbetrachtung, in der u. a. ein neues Leitbild verabschiedet werden solle und 3., die Inhalt- und Umsetzungs-Phase. Herr Dr. Heyne bittet um Zustimmung zur Erarbeitung einer Standortstrategie sowie die Bewilligung eines Budgets hierfür in Höhe von 110.000 Euro. Dies solle verwendet werden für die Erarbeitung eines neuen Leitbildes, die Ermittlung des Gemeinwohlbeitrages der Handelskammer, die Durchführung eines Zukunftsworkshops, Stakeholder-Interviews, TrendCity-Analyse sowie zur Erarbeitung erster Eckpunkte.

In der anschließenden Diskussion an der sich die Damen Beckmann und Harbs sowie Herr Heinemann beteiligen, geht es insbesondere um die Frage, wofür genau das Budget verwendet werden solle, ob das zusätzliche Geld überhaupt vorhanden sei und, ob es Leistungen der Handelskammer gebe, die aufgrund dieser für die Erarbeitung der Strategie erforderlichen finanziellen Mittel nicht mehr erbracht werden könnten. Herr Präses Prof. Aust und Frau Vizepräsidentin Nissen-Schmidt verweisen auf Anlage 2 der Einladung zur heutigen Sitzung, aus der ersichtlich sei, wie das Budget verwendet werden solle. Sie machen deutlich, dass die zusätzlichen Kosten durch interne Prioritätensetzung und Umschichtungen im Rahmen des beschlossenen Nachtragswirtschaftsplans finanziert seien. Die 25.000€, die für die Ermittlung des Gemeinwohlbeitrages der Handelskammer angesetzt wären, seien bereits in der März-Plenarsitzung beschlossen worden, diesbezüglich werde hierkontinuierlich angeknüpft. Frau Haug, Herr Präses Prof. Aust und Herr Vizepräsident Pirck unterstützen das vorgestellte Projekt nachdrücklich und betonen, dass die Handelskammer nicht nachlassen werde, Unternehmen auf dem Weg aus der Krise zu unterstützen und es dennoch wichtig sei, sich auch visionär für die Zeit nach Corona aufzustellen.

Das Plenum genehmigt mit 44 Ja-Stimmen und einer Enthaltung, die zur Erarbeitung einer Standortstrategie entlang der skizzierten Schritte sowie die Bewilligung eines Budgets hierfür in Höhe von 110.000 Euro zu. Dieser Betrag kann durch interne Prioritätensetzung und Umschichtungen im Rahmen des beschlossenen Nachtragswirtschaftsplans finanziert werden.

b) „Die Zukunft der Stadt Hamburg. Eine Vision für die kommenden Jahre.“

Herr Leisse, Gründer des Instituts SEE MORE und Experte für Zukunftsthemen und Trends, stellt seinen Vortrag unter die Überschrift „Greater Hamburg – Hamburg und die kommenden 20 Jahre“. Ziel seines Vortrags sei es, dem Plenum Anregungen zu geben, um sich besser vorstellen zu können, welche Szenarien und Entwicklungen bevorstünden. Seiner Überzeugung nach, würden sich insbesondere die Aspekte Wohnen, Arbeiten, Verkehr und öffentlich Verwaltung/Services in den nächsten Jahren dramatisch verändern.

Er geht in seinem Vortrag zunächst auf die aktuelle Coronakrise ein und stellt die Frage nach dem Kern dieser Krise ins Zentrum seiner Betrachtung. Insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sei deutlich geworden, dass Vieles, was bisher sicher schien, plötzlich unsicher geworden sei. Die Überzeugung, alles im Griff zu haben, sei mit einem Mal gewichen. Auch wenn sich abzeichne, dass ein Impfstoff gefunden werde und sich die Wirtschaft wieder erholen würde, bleibe das Gefühl der Unsicherheit. Dies sei der wahre Kern der aktuellen Krise. Beleg hierfür sei, dass es keine Experten mehr gebe, die einen eindeutigen und sicheren Weg aus dieser Krise aufzeigen könnten.

Herr Leisse stellt fest, dass die wirtschaftliche Situation auch vor Corona schon schwierig gewesen sei und es sich abzeichne, dass die Anzahl der Insolvenzen bereits im Herbst 2020 deutlich steigen werde. Auch die Klimakrise sei nach wie vor existent, auch wenn sie etwas in den Hintergrund getreten sei. Die Menschen stellten sich zur Zeit Fragen, wie z.B. „Wie sieht unsere Zukunft aus?“ und „Wie und wo werden wir in Zukunft leben?“ ohne darauf die richtigen Antworten zu bekommen. Herr Leisse erklärt dies mit dem Unsicherheitsparadox und vertritt die These, dass die Unsicherheit die neue Sicherheit sei. Es reiche nicht mehr aus, sich nur dem Wandel anzupassen, um auch künftig erfolgreich sein zu können. Es sei vielmehr notwendig, den Wandel zu gestalten. Wir würden lernen müssen, mit Unsicherheiten umzugehen. Er verweist auf den Gründer von Amazon, Jeff Bezos, der die „Day-one-Strategie“ verfolge. Nach dieser Strategie müsse man sich permanent neu justieren und anpassen. Damit werde aktiv Wandel geschaffen. Wir müssten weg von alten Planungskonzepten und hin zu einer neuen Strategie, bei der wir etwas starten, bewerten und anschließend die nächsten Schritte vorbereiten und gehen, um diese wieder zu bewerten. Herr Leisse ist davon überzeugt, dass eine Zukunft für Hamburg nur durch eine gemeinsame Initiative entwickelt werden könne, bei der alle Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und breiter Gesellschaft zusammenarbeiten würden.

In seiner geht er davon aus, dass Metropolen weltweit immer mehr an Bedeutung gewinnen, da schon jetzt erkennbar sei, dass immer mehr Menschen in Metropolen zögen. Je mehr Menschen in die Stadt kämen, umso mehr würden sich auch die Stadt und die Funktionen des städtischen Raumes verändern. Herr Leisse stellt dar, dass künftig ca. 30% weniger Büroflächen benötigt würden, weil insgesamt weniger und vermehrt im Mobile Office gearbeitet würde. Der Verkehrsbereich werde sich seiner Einschätzung nach durch autonomes Fahren revolutionieren. Herr Leisse beschreibt ein Szenario, bei dem der Verkehr insgesamt stark reduziert, weniger Platz für Autos benötigt und damit mehr Raum für Menschen vorhanden sein würde. Die Innenstädte würden dadurch aufgewertet und besser an das Umfeld angeschlossen. Autonomes Fahren sei keine Zukunftsvision mehr, sondern schon Realität. Seit Ende 2019 biete das Unternehmen Waymo in Phoenix, Arizona autonomes Fahren an. Dort würden täglich rund 400 Personen von sogenannten Robo-Taxis transportiert. Phoenix sei mit 1,7 Mio. Einwohnern mit Hamburg gut vergleichbar. Waymo plane das Geschäft auszuweiten

und habe bereits weitere 82.000 Fahrzeuge bestellt. Als nächste Stadt solle Los Angeles (4 Mio. Einwohner) vermessen werden, damit der Dienst auch dort angeboten werden könne. Durch solche Konzepte würden sich nicht zuletzt auch Wohnlagen verändern. Schließlich beschreibt Herr Leisse, wie sich verschiedene Services verändern werden. Im Bereich der öffentlichen Verwaltung sei davon auszugehen, dass die Blockchain-Technologie perspektivisch Ämter ersetzen werde. Der Gesundheitssektor werde nach seiner Beobachtung deutlich wachsen. Es sei zu erwarten, dass die Gesundheitsausgaben sich in den nächsten 15 Jahren dreifachen werden. Weil viel stärker in den Bereich Vorsorge investiert werde, sei mit weniger Kranken und damit auch einem Rückgang der Anzahl von Krankenhäusern und Arztpraxen zu rechnen. Für den Bereich der Versorgung werden sich ebenfalls gravierende Änderungen ergeben. Amazon werde mit dem Einsatz von Drohnen die Grundversorgung signifikant verändern. Die großen Shopping-Malls auf der grünen Wiese würden an Bedeutung verlieren. Herr Leisse prognostiziert, dass künftig Menschen, die in der Peripherie wohnen mobile Stores nach Hause ordern würden.

Es gebe seiner Einschätzung nach nur zwei Optionen: Entweder Hamburg wachse stark und werde eine führende Rolle in Deutschland und Europa einnehmen oder Hamburg werde ein Vorort von Greater Berlin. Um künftig eine führende Rolle einzunehmen sei es entscheidend, dass Hamburg noch lebenswerter und besuchenswerter werde, als andere Metropolen oder Regionen. Die zentralen Fragen seien: „Warum sollte ich im Jahr 2040 nach Hamburg kommen?“ und „Was hat Hamburg, was andere Städte oder Metropolen nicht haben?“.

Herr Präses Aust dankt Herrn Leisse für seinen inspirierenden Vortrag und eröffnet die Diskussion. Er bittet um eine breite Beteiligung und weist darauf hin, dass alle Anregungen dokumentiert und dem Protokoll beigefügt werden.

c) Diskussion und Brainstorming von Trends und Zukunftsthemen für den Standort Hamburg

Die einzelnen Beiträge aus dem Brainstorming, an dem sich insbesondere Frau Beckmann, Frau Haug, Frau Wendt-Heinrich und die Herren Dr. Brill, Dr. Buhck, Franzen, Heinemann, Dr. Killinger, Kloth, Vizepräsident Pirck, Stacklies, Wöhlke und Zippel beteiligen, wurden zusammengefasst und sind als Anlage 5 beigefügt.

Im Kern dieses Austausches stand, dass es eine gemeinsame Vision brauche, die zeigt, wo die Quellen für Wertschöpfung, Wohlstand und letztlich Lebensqualität in Hamburg in den nächsten 20 Jahren seien. Corona habe die Wirtschaft wachgerüttelt und gezeigt, dass sie nicht bequem sein dürfe und sich nicht auf das verlassen sollte, was man heute habe. Es sei die Aufgabe der Handelskammer, daraus zu lernen, noch flexibler zu werden, neue Geschäftsmodelle zu durchdenken und Trends rechtzeitig zu erkennen. Die von Herrn Leisse vorgelegten Einschätzungen seien nicht als verbindliche Grundannahmen zu verstehen. Es müsse auch darum gehen, sich auf die Vielfalt der Stärken der Region zu besinnen. Für Hamburgs Zukunftsfähigkeit seien die Themen Forschung, Innovationen, Talente, Klima und Umwelt sowie Gesundheit und Prävention von herausragender Bedeutung. Es sei dringend geboten, den Dialog mit den wichtigen Stakeholdern in Norddeutschland zu starten und den Prozess zu induzieren, um zu einer gemeinsamen Entwicklung zu kommen.

Herr Präses Prof. Aust bedankt sich für die vielen hilfreichen Hinweise, Fragen und Gedanken. Er schlägt vor, in den kommenden Plenarsitzungen jeweils ca. 45 Minuten Zeit für den weiteren Austausch einzuplanen.

TOP 5 Verschiedenes

Herr Präses Prof. Aust dankt allen Plenarmitgliedern und Gästen für die Teilnahme an der Sitzung und lädt zum Après auf die Merkur-Terrasse ein.

Die nächste Sitzung findet am 1. Oktober 2020 statt. Anträge können bis zum 18. September gestellt werden.

Die Sitzung wird um 18.00 Uhr geschlossen

Hamburg, 24 September 2020

gez. Dr. Malte Heyne
Hauptgeschäftsführer